Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

293 (13.12.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 293. II. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 13. Dezember 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 12. Dez. Ueber den Ausgang des Prozesses Ahlwardt schreiben die Hamburger Nachrichten: Der Prozeß Ahlwardt hat mit einer Verurtheilung des Angeklagten zu fünf Monaten Gefängniß geendet; der Staatsanwalt hatte 1½ Jahre beantragt. Wir haben nicht die Absicht, in die Kritik der Einzelheit der Prozeßführung, des Urtheils und seiner Begründung einzutreten, so stark der Anreiz dazu auch ist. Nur ganz im Allgemeinen müssen wir es als unsere Ansicht aussprechen, daß wir Schaden für das Ansehen der preußischen Justiz daraus befürchten und daß die im Prozeß Ahlwardt gemachten Erfahrungen und Wahrnehmungen schwerlich dazu beitragen werden, die antisemitische Bewegung einzudämmen. Wir beklagen das aufrichtig. Selbst ein Blatt wie die Frkf. Ztg., das Ahlwardt haßt, dabei aber Klugheit besitzt und guten Instinkt für Das, was den von ihm vertretenen Interessen nachtheilig sein muß, greift die Prozeßführung rücksichtslos an. Wir fürchten nachtheilige politische Folgen der Angelegenheit Ahlwardt; die Wahl in Arnswalde, der Parteitag der Konservativen und die Auslassung der konservativen Blätter sind Anzeichen des Anfangsstadiums der drohenden Gefahr. — In Sachen der Löwe'schen Gewehre wird dem halbamtlichen Hamburger Korresp. aus Berlin geschrieben: „In militärischen Kreisen hat die Beweisaufnahme im Prozesse Ahlwardt mit ihren neuesten Ergebnissen ernstere Aufmerksamkeit erregt. Angesichts der jüngsten Thatsachen und Erfahrungen neigt man allmählig der Meinung zu, daß künftighin die Herstellung von Gewehren nicht mehr Privatfabriken in Lieferung zu geben, sondern den staatlichen Werkstätten vorbehalten bleiben soll. Hinsichtlich der Löwe'schen Gewehre aber ist mit Bezug auf die festgestellten Unregelmäßigkeiten in der Fabrik wie bei der Ablieferung von höheren Offizieren die Ansicht ausgesprochen worden, daß es sich empfehle, sämmtliche von Löwe gelieferten Gewehre demselben zurückzugeben und dafür in den staatlichen Anstalten neue anfertigen zu lassen." Wir wissen nicht, aus welcher Quelle die vorstehende Nachricht stammt oder in welcher Absicht sie geschrieben ist. Wir hoffen aber zuversichtlich, daß von berufener Seite schleunigst die Gelegenheit ergriffen werden wird, um diesen und ähnlichen in den Blättern auftauchenden Versionen die Grundlage zu entziehen und über unsere neue Infanteriebewaffnung Klarheit zu schaffen, Falls dies nicht schon in der heutigen Reichstagssitzung bei Beantwortung der Interpellation Dr. Buhl und Gen. durch den Grafen Caprivi geschehen sollte.

* **Karlsruhe**, 12. Dez. Gestern hat der Ausschuß der deutsch-freisinnigen Partei für Südwestdeutschland hier eine Besprechung abgehalten, in welcher über das Verhältniß der Deutschfreisinnigen und der Volkspartei folgender Beschluß angenommen wurde: „Der Ausschuß erklärt, daß ein gemeinschaftliches Vorgehen der beiden, wahrhaft freisinnigen Parteien bei allen politischen Wahlen nothwendig und ein engeres Aneinanderschließen derselben erforderlich erscheint. Zur Feststellung der Einzelheiten erachtet er das Zusammentreten von Delegirten beider Parteien für durchaus zweckmäßig." Die „beiden, wahrhaftig freisinnigen Parteien" ist gut! Wo bleibt denn aber die dritte Bundesgenossin, die ultramontane Partei, die ja nach Herrn Muser ebenfalls „wahrhaft freiheitliche Bestrebungen" verfolgt und jedenfalls „liberaler" ist, als die „reaktionäre" nationalliberale Partei?!

♂ **Berlin**, 10. Dezbr. Das Leichenbegängniß des Geh.-Rath Werner von Siemens gestaltete sich heute zu einer imposanten Trauerfeier. Am Fuße des Katafalks lagen die Kränze der Allerhöchsten Herrschaften und der großen technischen Korporationen. Im Auftrage des Kaisers wohnte der Prinz Friedrich Leopold, im Auftrage der Regierung der Reichskanzler Graf Caprivi der Trauerfeier bei; ferner waren anwesend die Minister von Bötticher, von Berlepsch und von Schelling. Ein gemischter Chor leitete die Trauerfeier ein, während welcher in endlos langem Zuge 4000 Arbeiter mit unzähligen Kränzen und umflorten Bannern an dem Trauerhause vorbeizogen. Unter dem Spiel ernster Trauermusik setzte sich dann der Leichenzug nach dem Begräbnißplatz in Bewegung. — In der dem Reichstage zugegangenen Denkschrift über die Cholera-epidemie im Jahre 1892 wird u. A. Folgendes ausgeführt: Wenn anzunehmen ist, daß die Cholera in Deutschland einstweilen beseitigt ist und voraussichtlich auch während des kommenden Winters durch die getroffenen Maßnahmen unseren Grenzen fern bleiben wird, so darf doch die Seuchengefahr für das Jahr 1893 nicht unterschätzt werden. Nach den Erfahrungen früherer Epidemien hat die Cholera, wenn sie einmal in das Wolgagebiet eingedrungen war, in Rußland während des ganzen Winters vereinzelte Erkrankungen, welche sich bei Eintritt des Frühjahrs vermehrten und neue Epidemien erzeugten. Mit einer Wiederholung dieser Vorgänge muß für das kommende Jahr gerechnet werden. Die Gefahr für das preußische Weichselgebiet wird dann beträchtlich größer sein, als in diesem Jahre, weil das Andringen der Seuche für 1893 in der wärmeren Jahreszeit zu erwarten ist. Da eine ähnliche Ueberwinterung der Cholera wie in Rußland, auch für Ungarn, Frankreich und die Niederlande nicht ausgeschlossen erscheint, so werden die Behörden fortgesetzt ihr Augenmerk auf den in jenen Ländern herrschenden Gesundheitszustand richten müssen.

N. **Berlin**, 10. Dez. Gestern hat in dem Reichstagswahlkreis Kaufbeuren im bayerischen Schwaben eine Ersatzwahl für Dr. Orterer stattgefunden, die augenscheinlich wieder zu recht merkwürdigen Ergebnissen geführt hat. Der Wahlkreis war von 1871—1874 demokratisch, seitdem ununterbrochen ultramontan vertreten. Er ist nur zu 2,8 Prozent evangelisch. Bei den Wahlen von 1890 siegte der Zentrumskandidat mit 10,579 gegen 4110 nationalliberale und 591 sozialdemokratische Stimmen. Ganz ähnliche Zahlen wiesen auch die Wahlen von 1887 und 1884 auf. Es war sonach hier stets eine ziemlich ansehnliche liberale Minderheit vorhanden, wenn auch die Herrschaft des Zentrums kaum ernstlich bestritten wurde. Diesmal kam nun ein neuer Faktor in die Wahlbewegung, indem auch hier wieder, durch seine Erfolge in Kelheim ermuthigt, der wildultramontane Dr. Sigl gegen den Zentrumskandidaten, Zinth, auftrat. Dazu kam ein von allen Liberalen unterstützter nationalliberaler Kandidat, Wagner, und ein Sozialdemokrat, Zitt. Gegen das Zentrum soll auch hier wieder, wie in Kelheim, die Abneigung gegen die Militärvorlage, die Verstimmung über die neuen Sonntagsvorschriften, auch das „Klebegesetz", gewirkt haben. Dr. Sigl hat auch hier wieder ansehnliche Erfolge erzielt und der „Thurm des Zentrums" in einem der festesten Wahlkreise einen neuen Riß erlitten.

* **München**, 11. Dez. Bei der Reichstagsersatzwahl Kaufbeuren-Mindelheim werden bis jetzt aus 131 Wahlbezirken gezählt: für Zinth (Zentrum) 7101 Stimmen, Sigl (Zentrum) 2657, Wagner (nat.-lib.) 2631 und für Zitt (Soz.-Dem.) 803 St.

Frankreich.

♤ **Paris**, 11. Dez. Die Kammer hat sich die in der ministeriellen Erklärung enthaltene Mahnung der Regierung zu Herzen genommen. Sie ging gestern wieder zu der Berathung über die Getränkesteuern über und schien sogar an derselben nach so vielen Aufregungen ein gewisses Behagen zu finden. Es sollte aber nicht viel Gutes dabei herauskommen; denn nach vielen Reden, in welchen nur hundertmal Gesagtes wiederholt wurde, gelangte ein Amendement Chiche zur Annahme, das den ganzen Reformentwurf umstößt. Der Finanzminister Rouvier, den der Ausschuß sofort zu einer Besprechung einlud, sagte achselzuckend, es bleibe nach seiner Meinung nur übrig, den Entwurf über die Getränkesteuer von dem Budgetplan abzulösen und für den Augenblick auf ihn zu verzichten.

Italien.

Rom, 11. Dez. Aus vatikanischen Kreisen erfährt der Berichterstatter der Frkf. Ztg., der Kaiser von Oesterreich habe vor längerer Zeit den Papst wissen lassen, daß er eine Nichternennung Galimbertis zum Kardinal als eine gegen seine Person gerichtete Feindseligkeit betrachten würde. Im Uebrigen interpretirt man im Vatikan die Neuernennungen als einen Mißerfolg der päpstlichen Politik.

Schweden und Norwegen.

* **Stockholm**, 11. Dez. Der Kronprinz gedenkt etwa am 18. d. M. von hier nach Karlsruhe abzureisen, um mit seiner Gemahlin das Weihnachtsfest am großherzoglich badischen Hofe zu verleben.

Rußland.

⊕ **Aus Moskau** wird berichtet: Die russische Regierung empfängt demnächst eine halbe Million der gegenwärtig in Frankreich für die russische Armee fabrizirten Gewehre; eine weitere halbe Million wird im nächsten Jahre abgeliefert. Ehe zwei Jahre vergehen, wird die ganze russische Armee mit dem neuen Gewehre versehen sein, welches dem Lebelgewehr bei weitem überlegen sein soll.

Baden.

⬭ **Karlsruhe**, 11. Dez. Der Familienabend des deutschen Schulvereins zum Schutze des Deutschthums im Auslande findet nunmehr am Mittwoch, den 14. d. M., Abends 8 Uhr, im dritten Saale der Brauerei Schrempp statt. Alle Mitglieder haben freien Zutritt und können Freunde und Freundinnen der Sache einführen.

---

‡ **Freiburg**, 10. Dez. Die Universität verliert an Professor Dr. Paul, dem bedeutenden Germanisten, welcher einen Ruf an die Universität München angenommen hat, einen ausgezeichneten Fachgelehrten.

Heidelberg, 11. Dez. Gestern Abend fand hier eine von den Deutschfreisinnigen einberufene öffentliche Versammlung statt, in der Herr Professor Stengel aus Marburg gegen den Antisemitismus sprach. Ohne gerade die Hörer sonderlich zu packen, brachte Professor Stengel doch vor, was sich gegen den Antisemitismus sagen läßt. Nach ihm ergriff der Sozialdemokrat Dr. Rüdt das Wort, um in tönender Rede auseinanderzusetzen, weßhalb die sozialdemokratische Partei den Antisemitismus verdamme, und für die Beseitigung des Kapitalismus überhaupt Propaganda mache. Da beide Redner viel vom gleichen Recht für Alle gesprochen hatten, hielt es der Redakteur des Pfälzer Boten für zeitgemäß, das gleiche Recht auch für die Orden und namentlich die Jesuiten zu reklamiren. Dr. Rüdt benützte diese Gelegenheit, um ihm vorzuhalten, daß weder die katholische Kirche, noch das Zentrum, noch die Zentrumspresse, am wenigsten aber der Pfälzer Bote nach jenem Grundsatz, den die Sozialdemokraten übrigens auch den Jesuiten gegenüber anerkännten, gehandelt hätten.

□ **Freiburg**, 11. Dez. Am hiesigen Stadttheater, dessen Künstler eine ganz ungewöhnliche Arbeitskraft mit Erfolg entfalten, wird eine neue Operette einstudirt, welche zwei Freiburger Einwohner verfaßt haben. Das Libretto des „Büchsenmeister von Freiburg" — so heißt das hübsche Dichtwerk — stammt von dem hiesigen Kaufmann Emil Pollock, die Musik von dem Cellosolisten des Stadtorchesters, Herrn Karl Thoms, welcher die Instrumentation zu Schillings Oper „Lichtenstein" besorgt hat. Man sieht dieser Erstaufführung mit großer Spannung entgegen.

??? **Freiburg**, 11. Dez. Für Wiederherstellung des bekannten Todtentanzes an der alten Friedhofkapelle hat der Stadtrath 2400 Mk. bewilligt. Der Todtentanz ist der späteste unter diesen bemerkenswerthen Kunsterzeugnissen.

□ **Ettenheim**, 9. Dez. Heute hat sich über der irdischen Hülle eines Mannes das Grab geschlossen, dessen Karakteristik sich in die kurzen Worte zusammenfassen läßt: „Rauh in der Schale, mild im Kerne." Herr Oberamtsrichter Schrempp wurde 1867 nach Ettenheim, seiner zweiten Heimath, versetzt und verblieb daselbst bis zu seiner, 1890 erfolgten und mit Rücksicht auf die lange und erfolgreiche Thätigkeit wohlverdienten Pensionirung. Damals schon ein Beamter, mit reicher Erfahrung und Menschenkenntniß ausgestattet, wurde Herr Schrempp sehr bald der Mittelpunkt des Vertrauens der Bevölkerung. Seine Urtheile galten allgemein als streng, aber gerecht und es ist ihm in Folge seines großen Vertrauens, das er sich erwarb, auch gelungen, manchem Streite in der Entstehung die Spitze abzubrechen, und zwar zum Wohle des rechtsuchenden Publikums. Ganz besonders in der Amtsstadt Ettenheim erfreute sich der Verstorbene eines ungewöhnlichen Ansehens. Als der nun Verstorbene nach der Zuruhesetzung in seine Vaterstadt Oberkirch verzog, da sah man ihn sehr ungern scheiden und es wurde ihm auf Anregung der Bevölkerung eine Abschiedsfeier zu Theil, wie wohl kaum je eine dort stattgefunden hat. In Anerkennung seiner hohen Verdienste wurde ihm — ebenfalls auf Wunsch der Bevölkerung — der Ehrenbürgerbrief, der einzige bis jetzt, als bleibende Erinnerung auf den Weg gegeben. Die Theilnahme Ettenheims an dem Heimgange dieses Mannes ist allgemein und nimmt man an dem herben Schicksalsschlage, der seine Angehörigen getroffen hat, aufrichtigen Antheil. Als letzten Gruß aber rufen wir dem Todten in's Grab: „Möge Dir die Erde leicht sein."

? **Walldorf**, 11. Dez. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde unsere Einwohnerschaft durch Feuerlärm erschreckt. Stallung und Scheune des Bierbrauer Sinn und die angebaute Scheune des Pet. Rauert standen in hellen Flammen und brannten trotz des thatkräftigen Eingreifens der Feuerwehr nieder. Auch einige Schweine und eine trächtige Kuh konnten nicht mehr gerettet werden. Die Entstehung des Brandes ist nicht aufgeklärt. Beide Betroffene sind versichert.

Die Einweihung des neuen Reichspostgebäudes zu Baden.

f. Baden, 10. Dez.

Mitten in den Zeitabschnitt, in welchem die Stadt Baden durch den gesunden Sinn seiner intelligenten und rührigen Bewohner, durch eine umsichtige Gemeindeverwaltung, durch die staatliche Unterstützung und die väterliche Fürsorge ihres gnädigen Landesfürsten mächtig emporblüht, zu einer der schönsten Städte sich entwickelt, zu der Perle der Bäder sich emporgeschwungen hat, fällt die Eröffnung des neuen, reichseigenen Postgebäudes an dem Leopoldplatze. Der monumentale Bau im Renaissancestyl mit Benützung von Motiven aus der Barockzeit, aus drei Stockwerken bestehend, einen Flächenraum von 1286 Quadratmeter umfassend, zeigt eine 18 Meter hohe Fassade, welche durch ornamentalen und figürlichen Schmuck belebt ist, vor Allem durch die auf der Attika sich erhebenden drei Figuren, zwei äußeren Knabengestalten, welche die Post und Telegraphie darstellen, und einer weiblichen Mittelfigur, die Baden als internationalen Badeort versinnbildlicht.

Ueber der Attika erhebt sich im Achteck die gewaltige Fernsprechkuppel, deren oberer Abschluß ein schmiedeisernes Geländer in Form einer Krone bildet. Dem schönen Außenbau entspricht die sorgfältige und zweckmäßige innere Ausgestaltung und Durchführung aller Einzelheiten. Es ist auch hier jeder Luxus vermieden und das Hauptgewicht auf gediegene und solide Ausführung gelegt worden.

Durch den an der Straßenseite angebrachten Haupteingang betritt man die sehr geräumige, durch Säulenstellungen getheilte Schalterhalle, an welche sich die Brief-, Geld- und Telegramm-Annahme- und Ausgabestellen, die Hauptkasse und die öffentliche Fernsprechstelle gruppiren.

Die Schalterhalle hat als der vom Publikum am meisten besuchte Raum eine reichere Durchbildung als die übrigen Räume erfahren. Die Wände und Decken sind stylvoll verziert und ausgemalt, die Schalter mit hübschen geschnitzten Aufsätzen und Glasmalereien versehen. An der Wand, welche keinen Schalter hat, wurden außer den Bildnissen des Kaisers und des Großherzogs van Maler H. Kley an der Kunstschule in Karlsruhe zwei Oelgemälde angebracht, die zwei um 1600 Jahre auseinanderliegende Perioden der Geschichte Badens darstellen: „die römische Kaiserzeit" und das „wiedererstandene deutsche Reich".

Zu dem Packetschalterraum und den Packkammern im ersten Geschoß gelangt man durch eine Einfahrt am nördlichen Eingang der Fassade; der südliche Eingang führt zum Direktionszimmer und der Dienstwohnung des Amtsvorstehers. Das zweite Geschoß enthält nebst den Amtsräumen des Vorstandes die Räumlichkeiten für die Telegraphen- und Fernsprechanstalten, sowie im Seitenflügelbau die Briefträgerzimmer und ein Zimmer für den Oberpostsekretär 2c. Das dritte Geschoß enthält die Dienstwohnung des Vorstehers und im Dachgeschoß hat ein Unterbeamter, der zugleich die Stelle eine Hausmeisters besorgt, Wohnung. Der Plan zu dem wohlgelungenen Gebäude wurde im Jahr 1890 von Postbaurath Arnold in Karlsruhe, dem auch die Oberleitung des Baues zustand, entworfen und die örtliche Bauleitung dem Postbauinspektor Zimmermann in Baden unterstellt. Am 4. Juni geschah der erste Spatenstich, am 10. Dezember d. J. wurde der Bau eingeweiht und am 11. Dezember dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die hierfür ausgesetzte Bausumme von 256,000 M. wurde nicht überschritten.

So steht nun das neue Postgebäude, das langersehnte, als stattlicher Bau vor uns, eine Heimstätte friedlichen Verkehrs, und pflichttreuen, geordneten Wirkens für das allgemeine Wohl, ein Beweis für die vom künstlerischen Geiste getragene Fürsorge des Bauherrn, ein würdiges Wahrzeichen der Macht und Herrlichkeit des neuen deutschen Reiches, zu dessen festlicher Weihe gestern in der prächtigen Schalterhalle die Herren: Direktor des Reichspostamtes, Exz. Dr. v. Fischer aus Berlin, Ministerialrath Göller, Handelskammerpräsident Kommerzienrath Schneider, J. V. des Oberpostdirektors Heß, der wegen Krankheit am Erscheinen verhindert war, Postrath Hennemann, Postbaurath Arnold aus Karlsruhe, Postbauinspektor Zimmermann, Postdirektor Obermüller mit den übrigen Postbeamten, die Spitzen der hiesigen staatlichen und städtischen Behörden, die verschiedenen Bauunternehmer, sowie besonders hierzu eingeladener Gäste, erschienen waren. Der Festakt wurde mit einer kurzen Ansprache des Herrn Postbauinspektor Zimmermann eingeleitet, der den Schlüssel Sr. Exzellenz Reichspostdirektor v. Fischer überreichte, welcher hierauf einen kurzen Abriß über die Entstehung und den Bau des Gebäudes entwirft und mit einem Hoch auf Seine Maj. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog schließt und alsdann die Schlüssel dem Herrn Postrath Hennemann übergibt, der ein Hoch auf Se. Exzellenz, Staatssekretär von Stephan ausbringt und die Schlüssel dem Postdirektor Obermüller zustellt mit der Aufforderung, Sonntag, den 11. Dez., den Betrieb zu eröffnen. Nach Schluß der Feier wurden sämmtliche, für den Post- und Telegraphenbetrieb hergestellte Räumlichkeiten in Augenschein genommen. Um 1 Uhr fand in der festlich geschmückten Restauration des Konversationshauses ein Festmahl statt, bei welchem nebst den oben angeführten Gästen eine größere Zahl Theilnehmer aus der Einwohnerschaft sich einfanden. Unter den zahlreichen Trinksprüchen, welche das treffliche Mahl würzten, wollen wir nur hervorheben, die der Herren Geh. Reg.-Rath Dr. Reinhard auf S. M. den Kaiser, Reichspostdirektor Dr. v. Fischer auf den Großherzog, Oberbürgermeister Gönner auf die Reichspostverwaltung und dessen Vertreter beim heutigen Festakte, Exzell. von Fischer auf die Stadt Baden, Postdirektor Obermüller auf die Damen, Kommerzienrath Schneider auf die Bauleiter. Während des Festmahls spielte das städt. Kurorchester unter der Direktion des Kapellmeisters Hein und Konzertmeisters Krasselte; Telegramme wurden an den Staatssekretär von Stephan und Geh. Oberpostrath Heß abgesandt. Zum Schlusse wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß Geh. Reg.-Rath Reinhard im Auftrag S. K. H. des Großherzogs Herrn Reichspostdirektor v. Fischer den Zähringer Löwenorden überreichte.

Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 10. Dez. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Zu etwas gedrückten Preisen gingen gestern 400 Ballen aus dem Markte. Mittlere und geringe Sorten büßten 3—4 Mark ein, während prima Sorten wenig gefragt erscheinen. Es wurden bezahlt: Markthopfen 95—122 M., Gebirgshopfen 122—130 M., Hallertauer 100—140 M., Hallertauer Siegel 130—145 M., Württemberger 120 bis 135 M., Elsässer 105—125 M., Posener 120 bis 140 M., Spalter Land, leichte Lagen, 150—165 M.

* **Magdeburg**, 10. Dez. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 14.55, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rendem. 13.90. **Nachprodukte ausschl.** 75° Rendem. 11.80, Und. **Brodraffin.** I. 27.75. **Brodraffin.** II. 27.50. **Gem. Raffinade mit Faß** 28.25. **Gem. Melis I. mit Faß** 26.25. Ruhig. **Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für Dez. 13.97½ bez., 14.— Br., für Jan. 14.02½ bez., 14.05 Br, für Febr. 14.10 G., 14.15 Br., für März 14.20 bez., 14.22½ Br. Stetig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verschiedenes.

(Ueber den Stand der Reichsschulden) ist dem Reichstage die um diese Jahreszeit fällige Denkschrift überreicht worden. Aus derselben ergibt sich, daß sich bis Mitte November 1892 die verzinsliche Reichsschuld auf 1697 Millionen Mark beläuft. Die Regierung verfügt noch über Kredite in Höhe von etwa 140 Millionen Mark; dazu werden durch das neue Etatsgesetz weitere Kredite von 166 Millionen Mark verlangt. Die Denkschrift berichtet auch über das Ergebniß der 3prozentigen Februaranleihe von 1892. Der Kapitalerlös aus derselben war bei 160 Millionen Mark Nominalbetrag 133,366,167,24 Mk. oder 83,335085 Proz. des Nennwerthsbetrages. Interessant ist die Thatsache, daß nach der letzten Emission 3½prozentige Reichsanleihe (im Herbst 1890) noch solche begeben worden ist, zunächst an den Reichsinvalidenfonds. Seit Mitte August dieses Jahres sind die freihändigen Verkäufe von 3½prozentiger Anleihe an der Börse wieder aufgenommen und außerdem einige Posten an Bundesregierungen unmittelbar überlassen worden, wodurch bis Mitte November im Ganzen ein Nennbetrag von 10,837,900 Mark begeben ist. Der hierdurch für die Reichskasse erzielte Netto-Kapitalerlös entspricht einem Durchschnittskurse von etwa 100,45 Proz.

Städtisches.

+ **Karlsruhe**, 12. Dez. Nachdem bereits vor 14 Tagen die seinerzeit in Leopoldshafen errichtete Cholerabarake wieder abgebrochen worden war, ist am verflossenen Samstag auch die innere Einrichtung der Cholerabarake (System Dr. Gutsch-Löblein) in Maxau wieder verpackt und nach Karlsruhe zurückgeführt worden. Die Abbrechung der Cholerakrankenbarake, der Wasch-, Küchen- und Desinfektionsbarake daselbst ist gleichfalls heute vollendet worden.

Karlsruhe, 12. Dez. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 282 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 12. Dez. (Reichstag.) Die Interpellation Buhl wird von dem Abg. Marquardsen begründet. Derselbe verlangt eine autoritative Erklärung.

Der Reichskanzler Graf Caprivi erklärte in Beantwortung der Interpellation Buhl und Marquardsen, daß die Waffe, mit der die deutsche Infanterie bewaffnet sei, in Modell und Ausführung eine durchaus gute sei und allen Anforderungen des heutigen Standes der Kriegskunst voll entspreche und daß dies im ganzen Umfange auch für die von Direktor Löwe gelieferten Gewehre gelte. Der Reichskanzler fügte bei der Beantwortung der Interpellation Buhl hinzu, der Gedanke, die Löwe'schen Gewehre zurückzugeben oder bei Löwe keine Bestellungen mehr zu machen, sei der Reichsverwaltung nie gekommen. Er fährt dann fort: Die Beunruhigung trete bei jeder neuen Bewaffnung auf. Die vorgekommenen Beschädigungen seien ganz unbedeutend gewesen. Die Weseler Papiere seien nicht durch einen Vertrauensmißbrauch dem Rektor Ahlwardt zugekommen, sondern durch einen gewöhnlichen gemeinen Diebstahl aus offener Mappe, begangen im Weseler Kommandogebäude. Die Schriftstücke waren nicht geheim. Reichskanzler Graf Caprivi schließt mit dem Hinweis darauf, daß die Militärverwaltung vor Gericht in gewissenlosester, unverantwortlichster Weise verdächtigt worden ist. Man muß dieses Verfahren auf's Schärfste brandmarken. (Lebhafter Beifall.)

Der sächsische Kriegsminister Edler v. d. Planitz erklärt ebenfalls die einzelnen angeführten Fälle aus der sächsischen Armee für vollständig erfunden. Die Löwe'schen Gewehre seien vorzüglich. Die Nation kann sich ruhig aller Sorgen entschlagen. (Beifall.)

Es folgt nunmehr die Interpellation des Abg. Grafen Mirbach über die Münzkonferenz.

Graf Mirbach erklärt, die Haltung der deutschen Delegirten sei um so bedauerlicher, als England sich entschieden dem Bimetallismus zuwende. Er frage die verbündeten Regierungen an, welche Stellung sie vom wirthschaftlichen Gesichtspunkte aus zu der Währungsfrage nehmen.

Der Reichskanzler antwortet, die Anfrage mache den Eindruck, daß man die Währungsfrage mit dem Antisemitismus vor einen Wagen spannen wolle. (Lebhafter Beifall links, Unruhe rechts, Sehr wahr links). Die Regierungen stünden auf dem gleichen Standpunkt, wie seit fünfzehn Jahren. Die deutsche Münzpolitik sei eine durchaus gute. (Sehr wahr links). Es liege keine Veranlassung vor, die Interessen Anderer hierin zu vertreten. (Sehr richtig links. Unruhe rechts. Sehr wahr links). Er bestätige schließlich vor dem In- und Auslande, daß auf der Brüsseler Konferenz als der Vertreter der deutschen Bimetallisten erschienene Dr. Arndt in keiner Beziehung zu der deutschen Regierung stehe. (Heiterkeit.) Eine Besprechung der Antwort wird beschlossen.

Abg. Pfeten will nicht die völlige Umkehr zur Doppelwährung, aber die Erhaltung des jetzigen Bestandes an Thalern.

Abg. v. Kardorff weist darauf hin, daß in England 250 landwirthschaftliche Vereine die Rehabilirung des Silbers fordern. Der Bimetallismus hebe die Landwirthschaft und die Lage der Arbeiter. Wenn dann die Landwirthschaft wieder gedeihe, könnten noch höhere Summen, als sie jetzt gefordert werden, für das Militär gegeben werden.

Abg. Dr. Bamberger hebt hervor, die deutschen Delegirten in Brüssel verhielten sich genau so, wie die österreichisch-ungarischen, alle fünf englischen Delegirten hätten sich als abgesagte Gegner des Bimetallismus bekannt. Der Bimetallismus sei todt. Auch die Theilnehmer an der lateinischen Münzunion suchten davon loszukommen.

Abg. Leuschner (Reichspartei) meint, das einzige Gute, was die Goldwährung gebracht hätte, sei die Einführung einer einheitlichen Münze. Wir müßten im Interesse der Landwirthschaft wieder von der Goldwährung zurückkommen.

Graf Mirbach bestreitet, daß er den Antisemitismus mit dem Bimetallismus vor denselben Wagen gespannt hätte. Er sagt, obzwar er kein Staatsmann sei, bemühe er sich doch eine staatsmännische Ruhe zu bewahren.

Reichskanzler Graf v. Caprivi sagt: „Ich werde mich derselben staatsmännischen Ruhe befleißigen. (Heiterkeit.) Ich habe die Aeußerung bezüglich der Verquickung des Bimetallismus mit dem Antisemitismus nicht auf den Grafen Mirbach angewandt, sondern gesagt, draußen im Auslande würden Antisemitismus und Bimetallismus vor denselben Wagen gespannt. Diese Aeußerung zu thun hatte ich einen guten sachlichen Grund; ich habe Werth darauf gelegt, die Stellung der Regierung gegenüber dem Antisemitismus und dem Bimetallismus vor dem Lande festzulegen. (Lebhafter Beifall.) Die Ereignisse der letzten Wochen, die zu den betrübendsten gehören, die ich in meinem Leben mitgemacht habe (hört! hört!), machten es mir zur Pflicht, zu sagen, wie die Regierung diesen Bestrebungen sich gegenüberstellt. Ich kann sehr gut begreifen, daß man Antisemit und Bimetallist, sogar beides zusammen sein kann. (Heiterkeit.) Aber wenn der Antisemitismus und der Bimetallismus eine demagogische Wendung annehmen, so ist es für die Regierung unmöglich, dem sich nicht zu widersetzen; es ist unmöglich, zu verstehen, wie patriotische Männer dies mitmachen können. Die Versuche, den Bimetallismus demagogisch zu betreiben, seien gemacht worden. Der Bimetallismus sei vorzüglich dazu geeignet, weil Wenige den Bimetallismus wirklich verstehen. Vor der heutigen Sitzung war mir bekannt, daß einzelne Herren die Abstimmung für die Militärvorlage von dem Bimetallismus abhängig machen wollten. Leider hat v. Kardorff dies bestätigt. Ich muß sagen, wenn Jemand die Absicht haben sollte, mein Verhalten in der Militärvorlage durch Einschüchterung zu beeinflussen, daß er die Rechnung ohne den Wirth gemacht hat. Wie auch das Votum über den Bimetallismus ausfallen sollte, es wird meine Haltung für die Militärvorlage nicht beeinflussen, ich mache aber ebensowenig Anspruch darauf, die Herren, denen der Bimetallismus höher steht als die deutsche Wehrkraft, meinerseits zu beeinflussen. (Lebhafter Beifall.)

* **Berlin**, 12. Dez. Die den deutschen Delegirten zur Brüsseler Münzkonferenz ertheilte Instruktion besagt: Die Delegirten sollten keinen Vorschlägen zustimmen, die geeignet sind, Deutschlands Selbstbestimmungsrecht (Autonomie) auf die Währungsgebiete zu beschränken. Sie sollten erklären, daß Deutschland mit seinem Währungssystem zufrieden sei und keinen Grund hätte, davon abzugehen, denn von allen großen Staaten sei Deutschland der bestsituirte.

⊙ **Berlin**, 12. Dez. Nach der Deutschen Warte will die Regierung die Grundzüge des preußischen Wahlrechtes bei der bevorstehenden Reform erhalten.

* **London**, 12. Dez. Croß, Mitglied des Parlaments für Liverpool, ist am Typhus gestorben. — Dem Vernehmen nach begibt sich Gladstone nach Biarritz, um daselbst das Weihnachtsfest zu verbringen. — Der Standard meldet aus Konstantinopel: Der Ministerrath stimmte im Allemeinen dem Projekte Kaulla's zu, betreffend Ausdehnung der Eisenbahnlinie von Angora nach Cajarea, hält jedoch die geforderte Garantie für zu hoch.

* **Madrid**, 12. Dez. Der Kriegsminister übernimmt interimistisch auch das Marineministerium. Der Ministerrath beschloß, in der Kammer einen Erlaß zu verlesen, durch welchen das Parlament vertagt wird. Von einer ministeriellen Erklärung solle abgesehen werden.

* **Washington**, 12. Dez. Der Bericht des Staatssekretärs der Marine an den Kongreß stellt fest, daß unter der Verwaltung Harrison's die Marine um 19 Schiffe vermehrt worden sei. 18 Schiffe seien derzeit im Bau. Vier der neuen Schiffe hätten über 8000 Tonnen Gehalt. Das für die Panzerschiffe verwendete neue Metall Harveynickelstahl übertreffe das bei den Flotten der übrigen Länder verwendete Metall. Der Staatssekretär glaubt, daß England zu demselben übergehen werde. Torpedoboote hätten die Vereinigten Staaten nur zwei.

* **New-York**, 12. Dez. Es geht hier das Gerücht, zahlreiche, nicht dem Gewerkvereine angehörige Arbeiter, sowie die zum Schutze der Carnegiewerke in Homesteadt beorderten Milizsoldaten seien von dem Koche vergiftet worden. Letzterer habe eingestanden, die für die Arbeiter und Soldaten zubereiteten Speisen auf Veranlassung der Führer des jüngsten Ausstandes mit Gift vermischt zu haben. Wie verlautet, sind sechs Opfer des Verbrechers bereits gestorben, mehrere Verhaftungen haben stattgefunden.

* **New-York**, 12. Dez. Der New-Yorker Herald meldet aus Panama, das amerikanische Schiff Philadelphia mußte bei seiner Rückkehr nach La Guayra 10,000 Fr. Strafe bezahlen. Das Schiff war vor etwa 3 Wochen mit dem bisherigen Gouverneur von Carravas Mijares, dessen Auslieferung von den Behörden von La Guayra gefordert, aber vom Kapitän der Philadelphia verweigert war, in New-York eingetroffen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 12. Dez. 1892. 3 Uhr 26 Min.

Staatspapiere.	
3% D. Reichsanleihe	85.35
4% dto.	—.—
4% Preuß. Konsol	107.—
4% Baden in fl.	102.05
4% „ „ M.	104.—
Oesterr. Goldrente	98.40
„ Silberrente	82.—
4% Ungar. Goldrente	95.70
1880r Russen	97.—
II. Orientanleihe	64.40
Italiener komptant	92.70
Aegypter	99.70
Spanier	64.50
Zoll-Türken	94.20
Banken.	
Kreditaktien	263 3/4
Diskonto-Kommandit	177.20
Darmstädter Bank	130.50
Handelsgesellschaft	133.20
Deutsche Bank	158.30
Dresdener Bank	138.70
Bahnaktien.	
Schweiz. Nordostbahn	106.—
„ Zentralbahn	115.70
Gotthard	156.40
Lombarden	79.75
Ungarn	—.—
Elbthal.	196.20
Hess. Ludwigsbahn	109.90
Wechsel und Sorten.	
Wechsel a. Amsterdam	168.57
„ „ London	20.34
„ „ Paris	80.87
Wechsel a. Wien	169.—
Napoleonsd'or	16.21
Privatdiskonto	2 7/8
Nachbörse.	
Kreditaktien	263—
Diskonto-Kommandit	176.80
Staatsbahn	—.—
Lombarden	79 1/4
Tendenz: still.	
Berlin.	
Oesterr. Kreditaktien	165.40
Oesterr. Staatsbahn	—.—
Lombarden	39.20
Diskonto-Kommandit	177.—
Laurahütte	95.50
Gelsenkirchen	135.50
Dortmunder	57.40
Bochumer	118.60
Rubelnoten	202.70
Tendenz: still.	
Wien.	
Kreditaktien	312.70
Staatsbahn	295.90
Lombarden	91.70
Ungarn	113.60
Marknoten	59.05
Tendenz: fest.	
Paris.	
3% Rente	100.05
Spanier	64 1/8
Türken	22.05
Ottomane	603.—
3% Portugiesen	22 3/4
Tendenz: fest.	

* **Frankfurt a. M.**, 12. Dez., 5 U. 55 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 263—, Lombarden 79 7/8, Disk.-Komm. 176.90, Aegypter 99.70, Gelsenkirchen 134.50 Still.

* **Berlin**, 12. Dez. Diskonto-Komm. 176.90, Dortmunder 57.10, Bochumer 118.40 Matt.

* **Paris**, 12. Dez. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.72, 3pr. Portugiesen 22 1/2, Spanier 64 1/2, Türken 21.97, Banque ottom. 599, Rio Tinto 419, Banque de Paris 682. Matt.

§ Für den Weihnachtstisch.

Ein Held der Grenze. Eine Erzählung aus dem Westen Nordamerikas. Nach geschichtlichen Grundlagen für die reifere Jugend frei bearbeitet von Friedrich J. Pajcken. Mit Abbildungen nach Zeichnungen von Joh. Gehrts. Preis 3 M. 50 Pf, geb. 5 M. (Leipzig, Hirt u. Sohn). Gestützt auf geschichtliche Grundlagen, schildert der Verfasser in fesselnder Weise die Entwickelung der Großstadt Cincinnati. Nur weil deutschen Männern zum großen Theile das Verdienst gebührt, das Emporblühen dieser großen Stadt der Vereinigten Staaten gefördert zu haben, so ist auch der Held der Erzählung ein Deutscher, der sich einst durch hervorragenden Muth gegenüber den damals das Land beherrschenden Indianerstämmen auszeichnete und es als seine Lebensaufgabe betrachtete, seinen Mitmenschen zu helfen, in dem wilden Lande, ihrer neuen Heimath, festen Fuß zu fassen.

Verantw. Redakteur: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Dez.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
12	8	Nullaghm.	749	WSW	mäßig	halb bed.	6
	8	Aberdeen	742	WNW	frisch	wolkig	3
	8	Christiansd	744	SO	frisch	halb bed.	3
	8	Kopenhag.	748	SO	schwach	Schnee	— 1
	8	Stockholm	753	SO	leicht	Schnee	— 1
	8	Haparanda	754	SW	stark	bedeckt	— 2
	8	Petersburg	762	SO	leicht	bedeckt	— 7
	8	Moskau	765	ONO	leicht	bedeckt	— 8
	8	Cork	750	N	leis. Zug	halb bed.	6
	8	Cherbourg	755	W	mäßig	Regen	8
	8	Helder	746	W	stark	bedeckt	6
	8	Sylt	744	S	leis. Zug	Nebel	0
	8	Hamburg	746	S	leis. Zug	Nebel	— 2
	8	Swinemde.	750	SSO	leicht	Schnee	— 5
	8	Neufahrwsr	755	S	leicht	Nebel	— 9
	8	Memel	755	SO	schwach	bedeckt	— 7
	8	Paris					
	8	Münster					
	8	Karlsruhe	755	SW	stark	Regen	4
	8	Wiesbaden	755	SW	leicht	bedeckt	2
	8	München	756	SW	stark	Regen	2
	8	Chemnitz	753	S	mäßig	Schnee	1
	8	Berlin	750	S	leicht	Schnee	— 2
	8	Wien	758		still	bedeckt	— 5
	8	Breslau	754	SO	leis. Zug	bedeckt	— 7
	8	Ile d'Aix					
	8	Nizza					
	8	Triest	762	NNO	leis. Zug	bedeckt	4

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung hat sich seit vorgestern völlig umgestaltet. Eine tiefe Depression war gestern Morgen im Norden von Schottland erschienen und hatte noch im Laufe des gestrigen Tages bis Westdeutschland herein Thauwetter und Regenfälle gebracht, nachdem sich vorher noch, durch die bestehende Schneedecke und durch Aufklaren begünstigt, strenger Frost eingestellt hatte. Die Depression lag am Morgen über der Nordsee und verursachte für die westliche Hälfte Mitteleuropas mildes Regenwetter; weiter ostwärts herrschte noch Frost Da der Depression wahrscheinlich bald weitere nachfolgen werden, so wird das Wetter voraussichtlich mild und regnerisch bleiben.

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
9 Dez.							
Mchs. 9 U.	750.2	— 1,6	3,5	85	SW	bedeckt	Schnee,
10. Dez.							
Mrgs 7 U.	750.0	— 4.6	2.6	81	„	klar	S. = 3,5mm*
Mtgs 2 U.	745,5	— 0,6	2.6	61	S	bedeckt	—
Mchs. 9 U.	742,6	+ 2.6	4,8	88	SW	„	Regen,
11 Dez.							Sturm,
Mrgs. 7 U.	743.4	+ 4,2	4,8	77	„	„	Rg 2,6mm*
Mtg. 2 U.	744,2	+ 4.6	5,7	90	„	„	Regen.

* Der letzten 24 Stunden.

Konkurseröffnungen.

Dörr, Josef, Schäfer in Obergybigheim, A. Boxberg, Eröffnungstermin 9. Dez., Anmeldefristablauf 5. Jan., 1. Gläubigerversammlung 13. Jan., Prüfungstermin 13. Jan.

Geboren.

Karlsruhe, 5. Dezbr. Max August Roman, V. Schirmmacher August Wundrack. — 6. Dez. Marie Anna, V. Bremser Franz Bercher; Karl, V. Schlosser Franz Seyferd; Leopold Heinrich Ludwig, V. Schlosser Emil Bachmann. — 7. Dez. Pauline Elise, V. Schreinermeister Wilhelm Friedrich Kieser; Karl Friedrich, V. Tapezier Friedrich Kratz; Priska, V. Fabrikarbeiter Adolf Rohrer. — Heinrich Albert, V. Blechnermeister Heinrich Held, Marie Walburga Elisabeth, V. Zementarbeiter Balthasar Gräßlin. — 12. Dez. Adolf, V. Blechner Wilhelm Neu.

Gestorben.

Karlsruhe, 9. Dez. Kraut, Wilhelm, Milchhändler, 47 J.; Pflüger, Wilhelmine, Kunstwäscherin, 63 J.; Behr, John, Soldat, 23 J. — 10. Dez. v. Bodenschwingh, Elise, Premierleutnants Wwe., 58 J. — 11. Dez. Riedt, Eduard, Schlosser, 54 J.; Anna, V. Buchhändler Karl Friedrich Müller, 25 J.

Amoltern, 9. Dez. Falk, Benedikt, Pfarrer, 70 J.

Hausen, 10. Dez. Trefzer, Anna, Maria, geb. Klemm, 49 Jahre.

Schopfheim, 10. Dez. Schneider, Anna Katharina, geb. Hug, 63 J.

Sipplingen, 10. Dez. Renner, Josefa, geb. Müller, 83 J.

= **Karlsruhe**, 10. Dez. Wenn man gegenwärtig einen Rundgang durch die Stadt macht, so braucht man lange Zeit, die vielen, zum Theil großartigen Weihnachtsausstellungen eingehend zu besichtigen, die prächtigen Läden, in welchen insbesondere die Kaiserstraße wieder hervorragt, zu bewundern. Von Tag zu Tag steigert sich der Verkehr, und wenn er auch, der jetzigen Zeitlage entsprechend, nicht mehr früheren gleicht, so ist er immerhin noch ein lebhafter und befriedigender, was unseren hiesigen Geschäftsleuten wohl zu gönnen ist. Von den vielen prächtigen Weihnachtsausstellungen haben wir unter Anderen derjenigen des Herrn Hoflieferanten Blos (F. Wolff und Sohn's Detail) unsere Aufmerksamkeit zufällig zugewendet. Es ist in der That anerkennenswerth, was sich hier Alles in Bronze-, Reise-, Luxus- und Gebrauchsartikeln, in Parfümerien, Seifen und Toilettegegenständen, in schönster Waare vorfindet; von dem aus der Fächerausstellung noch rühmlich bekannten großartigen Lager aller Sorten Fächer gar nicht zu reden. Man muß eben hingehen und die Tausend und aber Tausend schönen und nützlichen Sachen und Sächelchen ꝛc. sehen. Um auch nach jeder Seite hin Rechnung zu tragen, hat Herr Blos eine besondere Abtheilung aller möglichen nützlichen und Nippsachen hergestellt, in welcher Waare von den niedersten Preisen zu haben sind.

* **Bremen**, 10. Dez. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 5. d. M. in New-York angekommen; Fulda am 7. d. M. in Genua angekommen; Trave am 9. d. M. in New-York angekommen; Amerika am 5. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Leipzig am 24. v. M. in Montevideo angekommen; Gera am 28. v. M. in Montevideo angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Darmstadt am 8. d. M. in Hongkong angekommen; Bayern am 9. d. M. in Colombo angekommen; Oldenburg am 26. v. M. in Colombo angekommen; Hohenstaufen am 10. d. M. in Port Said angekommen.

Winter-Ueberzieherstoffe
Eskimos, Coatings, Frisé und Doublé à Mk. 6.25
per Meter versenden in einzelnen Metern direkt an Private Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M Muster obiger, sowie aller Gattungen Herren- u. Kleiderstoffe versenden franko ins Haus. 3204.2.2

OTTO BEYER, Strassburg i. E.

Nr. 80a Mexico-Havana (unsortirt)
in 100-Stück-Kistchen Mk. 65.— pro Mille, ist bedeutend milder und sicherer im Brand als rein Havana-Cigarren, ohne diesen an Feinheit des Geschmackes und Aroma wesentlich nachzustehen. 631.52.44

Im Weihnachts-Ausverkauf
Das Neueste in
Schürzen
von 50 Pf. an,
schwarz, weiß und farbig,
Tricottaillen, Corsetten, Röcke, Strümpfe, Handschuhe,
Kinderkleidchen
Tricot und Wolle,
Jäger-Hemden,
Hosen, Jacken, gestrickte Westen, weiße und farbige Hemden,
Cravatten,
Kragen, Manschetten, Vorhemden, seidene Tücher, Taschentücher, 5098.3.2
weiß u. farbig leinen u. Baumwolle zu allen Preisen bei
Oscar Beier,
Karlsruhe Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Zuglufta bschließer,
als bestes und billigstes Mittel zur Vermeidung von Zugluft bei Fenstern und Thüren, von Jedermann selbst leicht anzubringen, empfiehlt 5169.4.2
Ernst Telgmann,
56 Kaiserstr., Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Schlitten,
3 leicht moderne Schlitten, mit und ohne Pelzwerk, zweisitzig mit Dienersitz, wenig gebraucht, preiswürdig zu verkaufen bei 5205.3.2
R. Ostertag, Sohn,
Hofsattler, Karlsruhe.

Ein Dampfkessel
mit ausziehbarem Röhrensystem, 26,4 Quadratmeter direkter Heizfläche (reichlich 25 Pferdekraft) komplett, wie neu, auf 11 Atmosphären amtlich geprüft, vom festen Preise von fünfzehnhundert Mark loco Bahnhof Offenburg zu verkaufen. Näheres Offenburg, Badstraße Nr. 657. 5270.10.1

Heirath.
5276.3.1 Ein sehr rüstiger Herr, angenehmer Charakter, mit werthvollem Liegenschaftsvermögen u. bedeutendem Einkommen aus seinem Geschäft, wünscht sich wieder zu verheirathen. Wohnsitz eine der schönsten Städte Süddeutschlands. Die Frau braucht, wenn sie nicht selbst es wünscht, im Geschäft nicht thätig zu sein.
Damen mit verträglichem Charakter u. Vermögen, im Alter v. 28—40 Jahren (Fräulein oder Wittwe ohne Kinder) belieben ihre Adresse unter Angabe der Familien- u. Vermögensverhältnisse u. Beifügung der Photographie an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, unter H. 62726 a. einzusenden. Discretion Ehrensache.
Photogr. u. Briefe werden nicht convenirend fr. retournirt.

☞ Mit einer Beilage für die Stadtauflage heutiger Nummer betr. Werke aus dem Verlag von Robert Lutz in Stuttgart.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe